

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 8. Ratssitzung vom 2. Juli 2014

216. 2014/93 Weisung vom 26.03.2014: Asyl-Organisation Zürich, Genehmigung des Geschäftsberichts 2013

Antrag des Stadtrats

Der Geschäftsbericht 2013 der Asyl-Organisation Zürich wird gemäss Art. 6 Ziff. 3 der Verordnung über die Asyl-Organisation Zürich vom 2. März 2005 genehmigt.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2014/93 und 2014/63, Dispositivziffer 2.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Geschäftsbericht AOZ 2013:

Michael Schmid (FDP): Die Tätigkeit der Asyl-Organisation (AOZ) war im vergangenen Jahr stark geprägt von der Neustrukturierung des Asylwesens auf Bundesebene, insbesondere vom Pilotprojekt Testzentrum Juch zur Umsetzung des beschleunigten Verfahrens. Der Rahmen der Tätigkeit der AOZ wird im Wesentlichen durch übergeordnete Vorgaben festgelegt. Die Art und Weise der Aufgabenerfüllung in einem sehr anspruchsvollen Umfeld erachten wir als professionell und kompetent.

Kommissionsminderheit:

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Die AOZ ist nur halb ausgegliedert, dies führt zu der organisatorisch problematischen Situation, dass Stadträte im Verwaltungsrat sitzen. Wenn die AOZ also Verlust macht, ist die Stadt dafür haftbar. Es fragt sich auch, ob die ganzen Angebote, welche auf Seite 13 im Geschäftsbericht aufgeführt werden, nötig sind; eine Konzentration auf Sozialhilfe, Betreuung und Nothilfe erschiene uns angemessen, wobei auch in diesem Bereich noch oft gegen den Willen der Bevölkerung gehandelt wird. Auf jeden Fall über die Kernaufgabe hinaus gehen für uns einige Bereiche im Geschäftsfeld «Förderung der sozialen Integration». «Bildung und Arbeitsintegration» ist sodann erst sinnvoll, wenn jemand ein ständiges Bleiberecht hat. Dasselbe gilt auch für «Wissensvermittlung und Consulting».

Kommissionsmehrheit/-minderheit Rechnung AOZ 2013:

Rebekka Wyler (SP): Wir haben die Rechnung AOZ 2013 geprüft. Eine Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission (RPK) bittet Sie um Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Roger Liebi (SVP): Die Rechnung enthält nur eine Bilanz und weist ausgewählte Produktgruppen aus. Sie ist mangelhaft und kann nicht abgenommen werden. Zudem

hat die SVP keinen Einblick in die AOZ und kann somit nicht einfach darauf vertrauen, dass das Geschäft läuft.

Weitere Wortmeldungen:

Corinne Schäfli (AL): *Mit der Verfahrensbeschleunigung haben sich Unterbringung und Betreuung der Asylsuchenden massiv verschlechtert und der Anteil an Flüchtlingen in geschlossenen Bundeszentren oder Ausschaffungsgefängnissen wird sich verdreifachen. Die AOZ steht mitten in diesen Veränderungen. Wir anerkennen ihren Versuch, die Grundrechte der Schwächsten unserer Gesellschaft zu schützen, stellen aber auch kritische Fragen. Dies z. B. dann, wenn Kinder während Monaten nicht in die Schule integriert werden können, wenn unbegleitete Minderjährige keine besondere Betreuung erhalten, wenn Beschäftigungsmöglichkeiten wegen Geld- und Raummangels nicht ermöglicht werden können, oder wenn die Löhne der Angestellten gedrückt werden. Die Stadt hat heute lediglich noch eine Aufsichtsfunktion, umso wichtiger ist es, diese wahrzunehmen. Unser Ja steht aber nicht für eine Akzeptanz der aktuellen Bedingungen.*

Simon Kälin (Grüne): *Die AOZ ist eine hochspezialisierte Institution, die flexibel auf neue Herausforderungen reagieren kann und insgesamt ausgezeichnete Arbeit leistet. Dank unterschiedlichsten Kooperationen und einem offenen Austausch von Fachwissen ist die AOZ bestens gerüstet, die dringenden humanitären Aufgaben im Asylbereich wahrzunehmen. Im Berichtsjahr wurden ihr neue Aufgaben zugesprochen, die sie stark beansprucht haben. Die AOZ ist ein politisch breit abgestütztes und unerlässliches Instrument zur Umsetzung einer der Humanität verpflichteten Flüchtlingspolitik. Die engagierte Tätigkeit der AOZ ist auch mit Blick auf das internationale Umfeld weiterhin nötig: Wir verzeichnen gegenwärtig die höchste Zahl an Flüchtlingen seit dem Zweiten Weltkrieg; weltweit sind 51,2 Millionen Menschen auf der Flucht. Krieg ist eine Ursache dafür, und angesichts der Rüstungsgüter-Produktion und der Waffenexporte, die Geld in unsere Steuerkasse spülen, trifft die Schweizerinnen und Schweizer eine moralisch-ethische Verpflichtung, einen Teil dieser Finanzmittel für humanitäre Zwecke einzusetzen.*

Felix Moser (Grüne): *Die SVP hat keine einzige Frage zur Rechnung gestellt, insofern ist der von Roger Liebi (SVP) geäußerte Vorwurf etwas merkwürdig.*

Peter Küng (SP): *Es geht nicht an, den Bericht abzulehnen, weil man mit der Rechtsform nicht einverstanden ist: Diese ist das Ergebnis einer Volksabstimmung. Ebenfalls ungerechtfertigt ist die Kritik, die AOZ erbringe überflüssige Leistungen im Bereich Integration: Die AOZ ist nicht nur für Asylantinnen und Asylanten da, auch die Stadt kauft Leistungen ein.*

Roger Liebi (SVP): *Die SVP soll offensichtlich keinen Einblick in die AOZ erhalten, wie anders wäre der Umstand zu erklären, dass nie SVP-Mitglieder in den Verwaltungsrat gewählt werden? Grund dafür ist die Angst vor kritischen Fragen. Ausserdem finde ich nicht, dass ich Fragen zur Aufwand- und Ertragsrechnung stellen müsste – eine solche gehört einfach in einen Geschäftsbericht.*

3 / 3

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): *Unsere Auffassung vom Aufgabenbereich der AOZ macht es erforderlich, den Bericht abzulehnen. Ebenfalls abzulehnen ist es, wenn Fragen der Entwicklungshilfe und des Waffenexports auf die AOZ projiziert werden; das Votum von Simon Kälin (Grüne) war ein Plädoyer für die Ablehnung des Berichts.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Präsident Michael Schmid (FDP), Referent; Renate Fischer (SP), Simon Kälin (Grüne), Peter Küng (SP), Maleica Landolt (GLP), Corinne Schäfli (AL), Claudia Simon (FDP)
Minderheit:	Vizepräsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Referent; Nina Fehr Düsel (SVP)
Abwesend:	Urs Helfenstein (SP), Christine Seidler (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 19 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Der Geschäftsbericht 2013 der Asyl-Organisation Zürich wird gemäss Art. 6 Ziff. 3 der Verordnung über die Asyl-Organisation Zürich vom 2. März 2005 genehmigt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 9. Juli 2014 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat